ELEMENTE FÜR GOTTESDIENST UND KATECHESE

**Teilen wie Sankt Martin**

**Lied zu Beginn:**

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind

**Begrüßung**

Teilen wie Sankt Martin, das kann jede und jeder von uns. Wer weiß denn, was Sankt Martin geteilt hat? (Die Kinder antworten.) Er hat seinen Mantel mit einem Bettler geteilt, damit der Bettler nicht mehr so frieren muss. Nun sollt ihr natürlich nicht eure Jacken zerschneiden. Das würde niemandem wirklich helfen. Aber was heißt das dann – teilen wie Sankt Martin? Darüber wollen wir in dieser Feier ein wenig nachdenken.

*In einer kirchlichen Feier folgt an dieser Stelle der liturgische Gruß.*

Hierzu begrüßen wir Gott in unserer Mitte:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des

Heiligen Geistes. Amen.

**Geschichte**

Ich lese euch nun eine Geschichte vor, in der ihr hören könnt, wie das geht: Teilen wie Sankt Martin. (Geschichte von Seite 4-5 in der Martinsbroschüre vorlesen)

**Katechese mit Spiel**

In der Geschichte haben wir gleich zwei Mal gehört, dass jemand geteilt hat. Sankt Martin hat seinen Mantel geteilt. Und Lisa hat mit Marie geteilt: Sie hat einen ihrer Handschuhe abgegeben. Aber warum haben die beiden das überhaupt getan? Warum hat der Heilige Martin dem Bettler einen Teil von seinem Mantel gegeben? (*Antwort der Kinder: Weil dem Bettler kalt war.*) Richtig, dem Bettler war furchtbar kalt. Aber woher hat Sankt Martin das denn gewusst, dass dem Bettler kalt war? (*Antwort: Er hat es gesehen.*) Das ist etwas ganz Wichtiges, was ihr da sagt. Martin hat gesehen, dass der Bettler friert.

Und genau so hat auch Lisa gesehen, dass Marie ganz kalte Hände hat. Aber um das zu sehen, reicht es nicht, einfach nur mit den Augen zu sehen. Um zu sehen, dass es jemandem nicht gut geht, muss man auch mit dem Herzen sehen können. Dann spürt man, wie es dem anderen geht.

Wir wollen das einmal in einem Spiel ausprobieren. Dazu teilen wir uns in zwei Gruppen, die sich gegenübersitzen. Eure Aufgabe ist jetzt, zu sehen und zu spüren, wie es den Kindern aus der anderen Gruppe geht.

*Wenn die Kinder im Kreis sitzen, kann dieser einfach in der Hälfte geteilt werden. Jede Gruppe bekommt jeweils abwechselnd einen Begriff genannt, den die Kinder dann pantomimisch darstellen sollen, z.B. traurig sein, Schmerzen haben, wütend sein, frieren, Hunger haben … Es reichen zwei Runden. Nach dem Spiel können Sie eine kurze Abfragerunde einbauen: „Wie habt ihr euch gefühlt...?“ „Was denkt ihr, warum haben wir das gemacht...?“*

Teilen wie Sankt Martin heißt auch: Sehen wie Sankt Martin. Ich sehe die Not der anderen Menschen. Und wenn ich sehe, dass jemand in Not ist, dann helfe ich – weil es mir nicht egal ist. Weil ich es spüre, wenn es jemand anderem nicht gut geht. Das ist „mit dem Herzen sehen“. Ein anderer, der das ganz besonders gut konnte, mit dem Herzen sehen, das war Jesus. Er hat die Not der Menschen gesehen. Niemand war ihm egal. Wenn Jesus gesehen hat, dass es jemandem nicht gut geht, dann hat er geholfen.

**Fürbitten**

Zu Jesus wollen wir deshalb jetzt beten. Wir wollen dabei an alle Kinder denken, denen es

nicht gut geht:

* Wir bitten für alle Kinder, die hungern müssen, weil sie zu wenig zum Essen haben.

Jesus, unser Bruder –

(*Alle*) Wir bitten dich, erhöre uns.

* Wir bitten für alle Kinder, die frieren müssen, weil sie zu wenig zum Anziehen haben.

Jesus, unser Bruder –

(*Alle*) Wir bitten dich, erhöre uns.

* Wir bitten für alle Kinder, die sich fremd fühlen, weil sie aus ihrer Heimat fliehen

mussten. Jesus, unser Bruder –

(*Alle*) Wir bitten dich, erhöre uns.

* Wir bitten für alle Kinder, die Angst haben, weil sie von Krieg und Gewalt bedroht werden. Jesus, unser Bruder –

(*Alle*) Wir bitten dich, erhöre uns.

* Wir bitten für alle Kinder, die traurig sind, weil sie schlecht behandelt werden. Jesus, unser Bruder –

(*Alle*) Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir sind jetzt für eine kurze Zeit ganz still. Denkt selbst mal nach, ob euch Kinder oder auch

Erwachsene einfallen, denen es nicht gut geht. Dann denkt ihr ganz fest an sie und sagt ganz

leise in Gedanken: Jesus, sei bei ihr, oder: Sei bei ihm.

*Nach einer kurzen Stille:*

**Vaterunser**

Alle unsere Bitten wollen wir jetzt im Vaterunser zusammenfassen:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

**Segen**

Sankt Martin hat – genau wie Jesus – die Menschen mit dem Herzen gesehen. Deshalb hat er auch gehandelt und etwas gegen die Not getan. Er hat geteilt, was er hatte.

Wir bitten Gott nun um seinen Segen, dass er auch unsere Herzen öffnet:

Gott segne unsere Herzen und öffne sie für die Not anderer.

Gott segne unsere Gedanken und schenke uns gute Ideen, wie wir helfen können.

Gott segne alles, was wir tun, damit wir zum Segen werden.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des

Heiligen Geistes. Amen.

**Lied zum Abschluss:**

Wie Sankt Martin will ich werden